

lichen, talkigen Quarzitschiefer in der Mächtigkeit von zwei Klaftern entblöst, welcher das Hauptstreichen des Gebirgs-
gesteins St. 9 bei 40 Grad SW. Einfallen besitzt.

Dieser Quarzitschiefer ist von weissen Quarzadern durch-
zogen und ist zugleich ein erzführendes Gestein, indem er
Zinnober eingesprengt enthält. Die meisten Schichten dieses
Gesteins sind zinnoberspurig, allein im Ganzen sehr arm. Von
den mitgenommenen Erzstufen haben bei der Probe eine
gewöhnliche Stufe 0.205 %, und die reichste auf der Halde
vorgefundene Stufe 1.763 % Quecksilber gegeben.

Nach Obigem hat es den Anschein, als ob das Erzvor-
kommen auf der Rothrasten-Alpe ein lagerartiges wäre.

Auch der Lehensbrief an Franz Lax spricht von
einem „Lager“ mit dem Streichen St. 19 und 35 Grad Ver-
flächen in St. 15 (?). Nicht unwahrscheinlich ist es, dass man
es hier mit einem Lagergang zu thun hat.

(Fortsetzung folgt.)

Beiträge zur Montanstatistik Russlands.

Wenn auch die Ausdehnung der Montanindustrie Russ-
lands zur räumlichen Fläche des Reiches noch nicht in jenem
Verhältnisse steht, wie dies in den westeuropäischen Ländern
der Fall ist, hat doch ihre Entwicklung in den letzten Jahren
so bedeutende Fortschritte gemacht, dass voraussichtlich der
Zeitpunkt nicht gar so ferne liegt, wo sie die Concurrenz mit
der fremden Industrie ganz gut wird bestehen können, was
in manchen Fächern bereits jetzt der Fall ist. Zu diesen
insbesondere ausgebildeten Zweigen des russischen Montan-
wesens zählen namentlich die Kupferindustrie, die Platinge-
winnung und die in so grossartigem Masse betriebenen Gold-
wäschen.

Grosses leistet Russlands Montanwesen ferner in der vor-
züglich zu artilleristischen Zwecken dienenden Eisenindustrie,
wofür glänzende Beispiele das Perm'sche Stahlwerk und die
Obuchov'sche Eisenwerksanlage bei St. Petersburg liefern.

Die unerschöpflichen Eisensteingruben an den östlichen
Abhängen des Urals sichern im Vereine mit den Kohlenfeldern
im Zamoskoer Gebiete und im Lande der donischen Kosaken
der russischen Eisenindustrie auch die Nachhaltigkeit ihrer
Entwicklung.

Im Folgenden bringen wir einige Daten über die
Erfolge des russischen Montanwesens in den Jahren 1863 bis
1872, entnommen dem Berichte des geheimen Staatsrathes
Generalmajor Rachette an den Finanzminister.

Die Erzeugung der ärarischen Werke betrug an

Gold . . . i. J. 1863 rund	1.753 Kil., i. J. 1872	2.100 Kil.
Silber . . . „ „ „	426 „ „ „	311 „
Kupferin		
Blöcken „ „ „	43.400 „ „ „	262.080 „
Roheisen „ „ „	15.574.218 „ „ „	27,855.026 „
Eisen und		
Stahl . . . „ „ „	16.624.155 „ „ „	21,482.199 „
Zinn . . . „ „ „	— „ „ „	— „
Blei . . . „ „ „	85.339 „ „ „	108.546 „
Kadmium „ „ „	— „ „ „	131 „

Glätte . . . i. J. 1863 rund	25.716 Kil., i. J. 1872	— Kil.
Zink . . . „ „ „	— „ „ „	1,387.698 „
Mineral-		
kohlen „ „ „	1,022.833 „ „ „	43,200.843 „

Auf den Privatwerken wurde erzeugt:

Gold . . . i. J. 1863 rund	20.000 Kil., i. J. 1872	31.950 Kil.
Kupfer „ „ „	3,581.000 „ „ „	2,364.109 „
Roh-		
eisen „ „ „	192,870.110 „ „ „	297,900.000 „
Mineral-		
kohlen „ „ „	— „ „ „	1871 490,000.000 „

Die Erzeugung an

Platina betrug i. J. 1863	49 „ „ 1871	2.047 „
Petrol. (Nafta) „ 1864	8,818.263 „ „ „	22,531.067 „
Chrom Eisenstein „ 1867	932.022 „ „ „	7,387.380 „

Mit Ausschluss der finnländischen und der im König-
reiche Polen gelegenen Werke beliefen sich:

die Gesamteinkünfte im Jahre 1863	auf rund	16,550.000 fl.,
„ „ „ 1872	„ „	26,677.400 „
die Ausgaben . . . „ „ 1863	„ „	9,185.400 „
„ „ „ 1872	„ „	14,677.200 „

Die Daten für das Jahr 1872 stehen jedoch noch nicht
vollkommen zu Gebote, weshalb hier die genauen Resultate
des Jahres 1871 angeführt werden.

A. Bergwesen.

Verwaschen wurden:

Goldhaltiger Sand	1771,472.786 Kilogramm,
Platinhaltiger „	17,017.847 „

Erzeugt wurden:

Seifengold	39.112 Kilogramm,
Rohe Platina	20.557 „
Silberhaltige Bleierze	35,668.105 „
Kupfererze	82,812.502 „
Eisenerze	793,970.820 „
Zinkerze	42,900.000 „
Zinnerze	375.250 „
Kobalterze	10.631 „
Kiese (mit Ausnahme des Schwefelk.)	819.600 „
Mineralkohlen	927,215.620 „
Graphit	— „
Petroleum (Nafta)	22,531.067 „
Chrom Eisenstein	73,869.380 „
Kochsalz sowohl Steinsalz als aus den Salzseen	279,031.670 „

B. Hüttenwesen.

Verschmolzen:

Silberhaltige Bleierze	31,001.378 Kilogramm,
Kupfererze	103,392.443 „
Eisenerze	791,633.623 „
Zinkerze	27,280.819 „
Zinnerze	— „

Erzeugt:

Blicksilber	13.579 „
Blei	1,604.639 „
Kupfer	4,258.904 „

Zinn	7,780	Kilogramm
Roheisengänge	308,505.200	"
Gusswerk direct vom Hochofen	50,771.547	"
Blockzink	2,788.596	"
Kadmium	114	"
Eisenguss aus Cnpolöfen	21,702.583	"
" " Flammöfen	8,700.366	"
" " ohne nähere Angabe	2,161.013	"
Flach-, Façon- und Schieneneisen	203,442.000	"
Blech-, Kesselblech- und Panzerplatten	50,553.872	"
Stahl	7,243.907	"
Kupferblech	348.517	"
Zinkblech	491.400	"
Kobaltspeise	—	"
Schmiedeiserne Gegenstände	14,132.320	"
Metallene	603.000	"
Kupfer- und Eisenvitriol	75.430	"
Kochsalz—Sudsalz	109,902.282	"
Münzen im Werthe von	18,232.684	Gulden.

Im Jahre 1871 waren im Betriebe:

A. Beim Bergwesen:

Goldwäschen	978
Platinwäschen	5
Bergbaue auf silberhältigen Beiglanz	23
Kupferbergbaue	77
Eisensteingruben	1180
Zinkbergbaue	6
Kobaltgruben	1
Graphitgruben	—
Kohlengruben	327
Kiesbaue	1
Chromisensteingruben	6
Salzbergbaue	4
Petroleumbrunnen	697
Zinngruben	1

B. Beim Hüttenwesen:

Münzämter	2
Goldschmelzlaboratorien	2
Silberhütten	9
Kupferhütten	35
Eisenhütten (Roheisen)	153
Zinkhütten	5
Kobaltwerke	—
Zinnwerke	1
Stahl- und Eisenwerke	214
Petroleumraffinerien	35
Hohöfen (Eisen)	222
Puddlingsöfen	401
Schweiss- und Glühöfen	644
Oefen beider Art ohne bestimmte Angabe	20
Frischfeuer	895
Oefen für Stahlguss	372
Cupolöfen	151
Flammöfen	83
Kupferschmelzöfen	247
Silberschmelzöfen	130
Zinköfen	141.

C. Kraftmaschinen auf den Berg- und Hüttenwerken:

Dampfmaschinen 493 mit 14.421 Pferdekräften und 5 ohne Angabe der Leistung.
 Wasserräder und Turbinen 2027 mit 39,852 Pferdekräften nebst 210 ohne nähere Angabe der Stärke, somit zusammen über 54.273 Pferdekräfte.

D. Auf den Goldwäschen waren im Betriebe:

Siebwerke	114
Setzwäschen	247
Amerikaner	20
Rundherde	32
Pochwerke	3
Durch Wasserräder betriebene Wäschen	471

E. Arbeiter.

Auf den Berg- und Hüttenwerken	157.028
Auf den Gold- und Platinseifen	67.854
Auf den Salinen	40.000

zusammen 264.882.

J. H. Langer.

Statuten des Versorgungs-Institutes

der im Gehaltsbezüge stehenden Angestellten des
Kohlen-Industrie-Vereins in Wien.

Die hauptsächlichen Bestimmungen dieser Statuten sind:
 Der Zweck des Institutes ist, den Mitgliedern für den Fall der eintretenden Unfähigkeit zur Fortsetzung ihrer Berufspflichten oder im Falle des Ablebens eines Mitgliedes dessen Erben ein Versorgungs-Capital zu sichern.

Das Versorgungs-Institut ist eine selbstständige Anstalt, ihr Vermögen bleibt Eigenthum der Gesamtheit der Mitglieder.

Alle Angestellten des Kohlen-Industrie-Vereins, welche Monatsgehälte beziehen, sind verpflichtet, dem Versorgungs-Institute beizutreten.

Das Vermögen desselben zerfällt laut §. 4 der Statuten in a) den Versorgungsfond und b) den Specialfond.

- a) Der Versorgungsfond wird gebildet:
1. durch den monatlichen Rücklass eines jeden Mitgliedes im Betrage von 4^o/_o des Gehaltes;
 2. durch den, gleichfalls monatlichen Beitrag des Kohlen-Industrie-Vereins in der Höhe von 6^o/_o der Summe der jeweiligen Gehälte und
 3. durch die Zinsen des angesammelten Capitals.
- b) Der Specialfond dient in erster Linie zur Deckung der dem Versorgungsfond allfälligen erwachsenen Verluste und fließen in denselben

1. die vom Kohlen-Industrie-Verein für jene Mitglieder geleisteten Beiträge sammt Zinsen und Zinseszinsen, welche vor zurückgelegter zehnjähriger Dienstzeit oder aus einem anderen im §. 20 näher bezeichneten Grunde aus den Diensten des Vereines getreten sind, sowie auch die Zinseszinsen der eigenen Einlagen dieser Mitglieder;